

Trierischer Volksfreund

ZEITUNG FÜR DIE STADT TRIER

MITTWOCH, 26. FEBRUAR 2014, NR. 48

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

EINZELPREIS 1,50 €



Gruppenbild zur Siegerehrung: Die Garde des Karnevalsvereins Blau-Weiß Ehrang (links) freut sich über den Titel „Erste Garde der Region“.

TV-FOTO: RAINER NEUBERT

Die Erste Garde tanzt in Blau-Weiß

Trier. Viel Stimmung im Verlagsgebäude des Trierischen Volksfreunds: Die Große Garde des Theater- und Karnevalsvereins Blau-Weiß Ehrang hat mit 1906 Stimmen die Wahl „Erste Garde der Region“ gewonnen. Auf Rang zwei folgt die Prinzengarde Ruck-Zuck Hermeskeil (1752 Stimmen) vor der Trierer Stadtgarde Augusta Treverorum (582 Stimmen). Die jungen Frauen aus Trier-Ehrang freuten sich über den Geldpreis von 555 Euro ebenso wie über einen Freistart beim Landeswettkampf für Gardetanz im September. Zu den Gratulanten gehörten der Vizepräsident der Rheinischen Karnevals-Korporationen, Hans Mayer, und der Trierer Prinz Mark II. von Reddy. *r.n.*

ÜBERBLICK

Die Wann-Frage

Wie Hartmut Mehdorn die Misere um Berlins Großflughafen erklärt: **MANN DES TAGES** SEITE 2, **MENSCH ...** SEITE 25

Ina und die drei L

Ina Müller tritt am 9. März in Trier auf. Im TV spricht die Sängerin (40) über Lust, Liebe und Lieder. **KULTUR** SEITE 25

FOTO: PR

FÜR KINDER

Lesen macht schlau: Nachrichten für Kinder im **LOKALTEIL** sowie auf den **SEITEN 17** und **32**. Dort geht es um einen lustigen Kinofilm.

WETTER



Die Vorhersage: SEITE 16

RUBRIKEN

BÖRSE SEITE 7
LESERBRIEFE SEITE 23
FERNSEHEN SEITE 26
HÄGAR SEITE 26
SUDOKU SEITE 26

KONTAKT

Anzeigen 0651/7199-999
Abo 0651/7199-998
Leserservice 0651/7199-0
Ticket-Hotline 0651/7199-996

kontakt@volksfreund.de

Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

PRODUKTION DIESER SEITE:
OLIVER HAUSTEIN-TESSMER

Bundesregierung sieht kein Risiko beim Bau der Hochmoselbrücke

Projektkosten werden gerade neu kalkuliert – Bürgerinitiative: Antworten schwammig

Die Bundesregierung bezeichnet den Bau der Hochmoselbrücke unter Verweis auf Fachleute als technisch beherrschbar. Mit Bauverzögerungen aufgrund eines Spezialgutachtens, das im Frühjahr vorliegen soll, rechnet der Bund nicht.

Von unserem Redakteur Frank Giarra

Berlin/Mainz. Noch immer wird diskutiert, ob der Bau der Hochmoselbrücke zwischen Ürzig und Zeltingen-Rachtig (Kreis Berncastel-Wittlich) riskant ist. Während auf der Hunsrückseite die Verankerung der Brückenpfeiler im Boden gelungen ist, gibt es auf

der Eifelseite Probleme mit dem Hang, der als rutschgefährdet gilt (der TV berichtete). Jetzt wird laut Bundesregierung der letzte Brückenpfeiler statisch geprüft.

In der Antwort auf eine Anfrage der Trierer Bundestagsabgeordneten Katrin Werner (Linke) zeigt sich das von Alexander Döbrindt (CSU) geführte Bundesverkehrsministerium überzeugt, dass „alle notwendigen Erkenntnisse zum Bau der Brücke vorliegen“. Seit 1999 würden Geomessdaten vom Ürziger Hang erhoben, dies werde fortgesetzt. Fazit: „Die Fachleute, die das Projekt seit Jahren begleiten, halten den Bau der Brücke an diesem

Standort auch vor dem Hintergrund der geologischen Rahmenbedingungen für beherrschbar.“

Das habe 2008 auch der Leiter des Geologischen Landesamtes, Harald Ehses, erklärt, heißt es in Berlin. Ehses hatte allerdings auch die jüngsten Diskussionen mit seiner Warnung vor Risiken ausgelöst, woraufhin ihm Wirtschaftsministerin Eveline Lemke einen „Maulkorb“ verpasste. Ehses darf erst wieder reden, wenn Ergebnisse des Spezialgutachtens über den Verlauf von Sickerwasser im Boden vorliegen.

Der Hochmoselübergang kostet voraussichtlich 374,5 Millionen Euro. Bis Ende 2013 sind da-

von 186,3 Millionen Euro ausgegeben worden. Laut Bundesregierung erfolgt derzeit eine „Kostenfortschreibung zu allen Bauabschnitten“. Anhaltspunkte für eine Verdoppelung der Kosten habe man nicht. Diese Befürchtung hat die Linke im Bundestag geäußert. Der Bund trägt als Auftraggeber die Kosten, das Land führt den Bau aus.

Während Landesverkehrsminister Roger Lewentz (SPD) „ausdrücklich begrüßt“, dass der Bund die Einschätzung des Landes teile, spricht Georg Laska von der Bürgerinitiative Pro Mosel von „schwammigen Antworten“.

THEMEN DES TAGES SEITE 3

Polizei klärt Autoraub in der Eifel auf

Täter ging mit einer Axt auf LKW-Fahrer los – Zwei Männer verhaftet

Der Raub eines Lastwagens in der Eifel und eines weiteren Autos in Belgien (TV von gestern) ist aufgeklärt. Die Polizei hat inzwischen zwei Männer festgenommen – und den zunächst verworrenen Hergang ebenfalls geklärt.

Trier/Prüm/Konz. Die Polizei hat den Raub eines Lastwagens und eines Abschleppautos von Montag aufgeklärt, wie das Präsidium Trier gestern mitteilte. Zwei Männer wurden verhaftet. Dass ein dritter am Geschehen betei-

ligt gewesen sei, stellte sich als Schutzbehauptung heraus.

Der Hauptverdächtige ist ein 22-jähriger Südosteuropäer, der in Konz lebt, der zweite Beteiligte ein 27-Jähriger aus der Verbandsgemeinde Trier-Land. Die beiden hatten sich am Sonntag in einem Trierer Gasthaus getroffen und waren, offenbar betrunken, mit dem Auto des 27-Jährigen in Richtung belgischer Grenze gefahren. Dort hatten sie einen Unfall. Als ein polnischer LKW-Fahrer anhielt, um ihnen zu helfen,

griff der 22-Jährige den Mann mit einer Axt an, verletzte ihn und fuhr mit dem LKW allein nach Belgien, während sein Bekannter zwei Stunden später festgenommen wurde. Der 22-Jährige verursachte mit dem LKW einen weiteren Unfall, raubte dann einen Abschleppwagen und fuhr damit zurück nach Konz, wo man ihn mittags festnahm. Er sitzt in Haft, die belgischen Behörden haben seine Auslieferung beantragt. Der 27-Jährige ist wieder auf freiem Fuß. *jpl*

Fußball: Dortmund siegt in Champions League 4:2 bei St. Petersburg

St. Petersburg. Borussia Dortmund hat beste Aussichten auf den Einzug ins Viertelfinale der Champions League. Der Vorjahresfinalist gewann gestern Abend bei Zenit St. Petersburg mit 4:2 (2:0) Toren. Henrich Mchitarjan (4.) und Marco Reus (6.) brachten die Gäste früh mit 2:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit konterte Lewandowski mit zwei Treffern (61./71.) die Anschlussture durch Oleg Schatow (58.) und Hulk (69./Strafstoß). *dpa* SPORT SEITE 17

180 000 Euro im Rucksack geschmuggelt

Zoll erwischt hessisches Ehepaar im Zug von Luxemburg nach Trier

Mal wieder hatten Zöllner einen guten Riecher: Sie schnappten bei Trier ein Ehepaar aus Hessen, das 182 540 Euro im Rucksack schmuggelte – und zwar eingeführt aus Luxemburg.

Trier. Der 63-jährige Mann und die 54-jährige Ehefrau waren nach TV-Informationen am vergangenen Freitag im Zug aus Luxemburg Richtung Trier unterwegs. Bestätigen will das Zollsprecher Thomas Molitor aber nicht, aus „ermittlungstaktischen Gründen“ und um nicht zu verraten, wo und wie die Beamten den Schwarzgeldschmugglern auf die Spur kommen.

Dabei ist es kein Geheimnis, dass die Fahnder immer wieder

entlang der Grenze oder in Zügen aus Luxemburg erfolgreich zuschlagen. Etwa im November vergangenen Jahres, als sie einen Rentner aus Nordrhein-Westfalen in der Nähe von Prüm erwischten, der 350 000 Euro in einer Tasche dabei hatte. Im Jahr zuvor schnappte der Zoll einen 69-Jährigen im Zug von Luxemburg nach Trier, der 1,5 Millionen Euro im Rucksack transportierte. Andere versteckten Schwarzgeld in der Brotdose, in der Unterwäsche oder in einer Windel, die sich ein Schmuggler extra anzog.

Das Ehepaar, das den Zollfahndern am Freitag ins Netz ging, flog bei einer Gepäckkontrolle auf. Es gab an, nicht mehr als 10 000 Euro in bar bei sich zu ha-

ben. Gelogen, wie sich herausstellte. Der 54-Jährigen, die angab, dass das Geld ihr gehöre, droht nun ein saftiges Bußgeld, denn Reisende innerhalb der EU dürfen nicht mehr als 10 000 Euro in bar, Schecks oder Wertpapieren dabei haben. Falls doch, müssen sie das bei Grenzübertritt dem Zoll melden.

Im nächsten Jahr dürften es Schwarzgeldbesitzer in Luxemburg ohnehin schwerer haben, ihr Geld am deutschen Fiskus vorbei anzulegen. Dann fällt das Luxemburger Bankgeheimnis. Derzeit sei aber nicht zu spüren, dass deswegen vermehrt Steuerbetrüger Geld über die Grenze schmuggeln, sagt Zollsprecher Molitor. *wie*

Unterricht statt Karnevalsfeier

Trier/Schweich. Faschingspartys am Weiberdonnerstag gehören an den weiterführenden Schulen in der Stadt Trier und dem Kreis Trier-Saarburg der Vergangenheit an. Grund dafür ist die Angst der Direktoren, Lehrer und Eltern vor möglichen Alkoholexzessen unter den Schülern. *red* LOKALES SEITE 9

Günter Wallraff taucht wieder ab

Trier. Als Enthüllungsjournalist ist Günter Wallraff berühmt und berüchtigt. Bei einer Lesung in Trier hat der 71-Jährige das Arbeitsklima bei zwei Unternehmen in der Region kritisiert. In seiner neuen Rolle recherchiert Wallraff derzeit wieder verdeckt in einem Betrieb. *maj* REGIONALE WIRTSCHAFT SEITE 16

Steuer für Kampfhunde in Eifeldorf zu hoch

Schüller/Trier. Das Verwaltungsgericht Trier hat die Höhe der Kampfhundesteuer in Schüller (Landkreis Vulkaneifel) für nicht zulässig erklärt. Der Besitzer eines Bullterriers hatte gegen die Abgabe von jährlich 1500 Euro an die Ortsgemeinde geklagt. Die zweite Kammer des Trierer Gerichts gab ihm recht: Die Summe sei so hoch, dass sie einem Haltsverbot gleichkomme. *jpl* LOKALES SEITE 14

Anzeige

Angebot des Tages

volksfreund deals %
Wert: 89,00 €
Ihr Preis: 59,00 €

Fitness-Workout für Ihr Gesicht!

Die Elektro-Muskuläre-Stimulation vom Kosmetikinstitut Latifa Reinardt in Trier bewirkt eine Stärkung der Gesichtsmuskulatur und Straffung erschlaffter Hautkonturen. Diese wirkungsvolle Methode lässt die Haut straff und geliftet erscheinen.

Nur online erhältlich auf www.volksfreund-deals.de
Anzeige gilt nicht als Gutschein!

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de